



Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

An den Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Herrn Andreas Mucke
Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

Es informiert Sie Ulf Klebert
Anschrift Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal
Telefon (0202) 563 6510
Fax (0202)
E-Mail klebert@spdrat.de
Datum 09.06.2020
Drucks. Nr. VO/0573/20
öffentlich

Antrag

Zur Sitzung am	Gremium
17.06.2020	Hauptausschuss
22.06.2020	Rat der Stadt Wuppertal

Auswirkungen der Pandemie reduzieren **Antrag der SPD-Fraktion vom 09.06.2020**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
die SPD-Fraktion beantragt, der Rat der Stadt Wuppertal möge beschließen:

1. Der Rat der Stadt Wuppertal appelliert an die Bundesregierung, das beschlossene Konjunkturpaket mit dem von Bundesfinanzminister Olaf Scholz vorgeschlagenen Solidarpakt 2020 zur Stärkung der Kommunen in der Corona-Krise umgehend in Gesetzesvorschläge umzusetzen und dem Deutschen Bundestag zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.
2. a. An die Landeregierung wird appelliert, die Handlungsspielräume aus dem Konjunkturpaket jetzt so zu nutzen, dass die Altschuldenproblematik der nordrhein-westfälischen Kommunen gelöst wird.
b. Außerdem wird an das Land appelliert, die Mittel des Sofortausstattungsprogramms des Bundes kurzfristig und unbürokratisch den Schulträgern zur Verfügung zu stellen, damit alle Schülerinnen und Schüler aus bedürftigen Familien mit digitalen Endgeräten ausgestattet werden können. Die Eigenbeteiligung von zehn Prozent für die Schulträger ist vom Land zu übernehmen.

3. Die Verwaltung wird gebeten, kurzfristig folgende Anregungen zu prüfen und wenn notwendig, entsprechende Beschlussfassungen herbeizuführen.
 - a. Vorübergehende Reduzierung der Eintrittspreise für den Wuppertaler Zoo für Besitzer des Wuppertal-Passes auf die Hälfte des Eintrittspreises. Diese Regelung soll zunächst bis zum Jahresende 2020 gelten.
 - b. Auch die Eintrittspreise der städtischen Bäder sollen nach der Wiedereröffnung für Besitzer des Wuppertal-Passes für die Dauer der Sommerferien auf die Hälfte reduziert werden.
 - c. Die Stadt Wuppertal versucht mit Nachdruck, die Quote von Ausbildungsplätzen für das kommende Ausbildungsjahr noch einmal zu steigern.
An die kommunalen Töchter wird appelliert, die Quote von Ausbildungsplätzen für das kommende Ausbildungsjahr ebenfalls noch einmal zu steigern.
 - d. Die Verwaltung wird aufgefordert zu prüfen, inwieweit sie ihre Anstrengungen steigern und beschleunigen kann, um die vorgezogene Instandsetzung und Wiederherstellung der Verkehrssicherheit und Bespielbarkeit von Spielplätzen zu beschleunigen.
 - e. Der Freien Kulturszene wird eine Sonderförderung in Höhe von 60.000 Euro zur Verfügung gestellt. Zur Finanzierung dieser Sonderförderung werden die Mittel des von der Heydt-Kulturpreises der Stadt Wuppertal, der in diesem Jahr nicht vergeben wird, eingebracht. Darüber hinaus ist zur Finanzierung der Sonderförderung auf alle Tickets der Wuppertaler Bühnen, die nicht reduziert sind, bis zum 31.12.2020 ein Solidaritätsbeitrag von einem Euro zu erheben. Zur Ausschüttung der Sonderförderung ist bis zum 15.07.20 durch die Kulturverwaltung ein vereinfachtes Antrags- und Genehmigungsverfahren zu entwickeln.

Begründung:

Aufgrund der Corona-Krise sinken die Gewerbesteuereinnahmen auch in Wuppertal dramatisch. Diese Einnahmen sind ein wichtiger Bestandteil, um das öffentliche Leben in unserer Stadt finanzieren zu können.

Die aktuelle Steuerschätzung vom 14. Mai 2020 geht davon aus, dass in diesem Jahr

allein bei der umsatzabhängigen Gewerbesteuer mit Mindereinnahmen von gut 12 Milliarden Euro für alle Kommunen zu rechnen ist. Für Wuppertal wird mit Mindereinnahmen in Höhe von 86 Mio. Euro gerechnet. Hinzu kommen Mehrbelastungen durch erhöhte Sozialausgaben und Mindereinnahmen in anderen Bereichen. Diese erheblichen Steuermindereinnahmen setzen uns in Wuppertal unter Druck und gefährden die Finanzierung wichtiger Aufgaben in unserer Stadt. Ein Sparprogramm zum jetzigen Zeitpunkt wäre ökonomisch unsinnig und würde eine Wiederbelebung der Wirtschaft abwürgen. Außerdem würden wichtige Investitionen in die Infrastruktur verhindert.

Das von der Bundesregierung beschlossene Konjunkturpaket ist eine gute Mischung aus der Optimierung von Angebotsbedingungen, punktueller Stärkung der Kaufkraft und zukunftsweisenden Investitionen. Auch mit den finanziellen Hilfen für die Kommunen, insbesondere bei den Sozialausgaben, sorgt das Paket teilweise für Entlastungen in den Kassen unserer Städte und Gemeinden.

Der Bund hat mit dem Konjunkturpaket jetzt die nötigen Spielräume für die Landesregierung geschaffen, für die Problemlagen der Städte und Gemeinden einen eigenen Beitrag leisten zu können, um endlich die Altschuldenproblematik einer Lösung zuzuführen. Diese Spielräume müssen jetzt durch die Landesregierung genutzt werden.

Es gilt, die Handlungsfähigkeit von Wuppertal in der Krise zu sichern!

Es gilt, einen sprunghaften Anstieg der kommunalen Verschuldung zu vermeiden!

Es gilt, die Investitionsfähigkeit und ein lebenswertes Wuppertal zu sichern!

Außerdem erhält Nordrhein-Westfalen aus dem Sofortausstattungsprogramm des Bundes 105 Mio. Euro. Dieses Geld ist insbesondere dafür vorgesehen, um allen Schülerinnen und Schülern aus bedürftigen Familien einen Zugang zum digitalen Klassenzimmer zu ermöglichen. Dieses Vorgehen begrüßen wir ausdrücklich. Deshalb darf es nicht durch bürokratische Hürden und Hindernisse verzögert werden.

Kinder und deren Familien sind durch die Beschränkungen zur Eingrenzung der Pandemie mit am stärksten betroffen. Durch die Umsetzung der Beschlussvorschläge 2. a, b. und d. wollen wir dafür Sorge tragen, dass gerade finanzschwache Familien mit ihren Kindern mehr Raum zur Auslebung ihres Bewegungsdrangs und ein größeres Maß an Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird, indem wir die eingeschränkte Nutzung kommunaler Freizeitangebote erweitern.

In Deutschland gibt es 450.000 Betriebe, die ausbilden. Insgesamt 650.000 Betriebe befinden sich in Kurzarbeit. Allein diese Zahlen machen deutlich, dass die Auswirkungen der Pandemie, so der Deutsche Gewerkschaftsbund, auf dem Ausbildungsmarkt deutlich spürbar werden. Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, sind die o. g. Anstrengungen umzusetzen.

Die Kulturszene insgesamt, besonders aber die Freie Kultur, ist von der Pandemie und ihren Auswirkungen massiv betroffen. Die Sonderförderung soll einen Beitrag leisten, um die schwierige Situation der betroffenen Kunstschaffenden abzumildern.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Klaus Jürgen Reese
Fraktionsvorsitzender
Fraktionsvorsitzender

Servet Köksal
stellv.